

Stadtverwaltung · Postfach 10 11 40 · 51311 Leverkusen

Bundesminister für Verkehr
Patrick Schnieder
Bundesministerium für Verkehr
Invalidenstraße 44

10115 Berlin

Fachbereich . . . Oberbürgermeister, Rat
oder Dienststelle . . . und Bezirke
Dienstgebäude . . .
Sachbearbeitung . . . Fr.-Ebert-Platz 1
Tel. 02 14/406-0 . . .
Durchwahl 406 . . . 88 09
Telefax 406 . . . 88 02
Ihr Zeichen/vom . . .
Mein Zeichen . . . OB-pe
Tag . . . 05.05.2025

Abstimmungsgespräch zum Autobahnausbau in Leverkusen

Sehr geehrter Herr Bundesminister Schnieder,

zunächst einmal möchte ich Ihnen ganz herzlich zu Ihrem neuen Amt als Bundesverkehrsminister gratulieren. Die Verantwortung für die Ertüchtigung und Stärkung der Verkehrsinfrastruktur in Deutschland ist eine der herausforderndsten in der kommenden Legislaturperiode. Daher wünsche ich Ihnen Kreativität und ein starkes Team, für zeitgemäße und effektive Lösungen, die den Standort Deutschland nachhaltig sichern.

Mit Blick auf die Stadt Leverkusen ist Ihnen sicherlich bekannt, dass wir als Industriestandort im Herzen Europas einerseits Drehscheibe des Autobahnfernverkehrs und damit infrastrukturell sehr gut angebunden, andererseits aufgrund dieser Tatsache aber auch weit überdurchschnittlich stark belastet sind. Zugleich sind A1 und A3 elementar wichtige Verkehrsadern für die Region, die sowohl Pendler- als auch Transportverkehr, die Existenzgrundlage für Mittelstand und Industrie, zuverlässig sicherstellen.

Mit Blick auf den seitens des Bundes geplanten Autobahnausbau hat die Stadt Leverkusen bereits einen langen Kampf für nachhaltige Lösungen hinter sich. Gegen die von der Autobahn GmbH präsentierten Vorzugsvarianten zum geplanten Ausbau der A1 in Hochlage und der A3 mit den unverhältnismäßigen Spurerweiterungen hat sich massiver Widerstand der Stadtgesellschaft, der Kommunalpolitik und der Verwaltung formiert, gebündelt im Aktionsbündnis „Keinen Meter mehr!“, dem ich angehöre und dessen Interessen ich als Oberbürgermeister dieser Stadt mit allen mir verfügbaren Mitteln vertrete.

Die bereits seit Jahren bestehende extrem hohe Belastung, insbesondere der Bürgerinnen und Bürger, die in unmittelbarer Nähe zu den Autobahnen leben, durch Lärm- und Schadstoffemissionen, die während der langwierigen Baustellenphase nochmals erheblich gesteigert werden wird, muss perspektivisch reduziert werden.

Als ehemaliger und langjähriger Bürgermeister der Verbandsgemeinde Arzfeld sind Sie mit den kommunalen Belangen bestens vertraut, ebenso mit etwaigen Interessenskonflikten in der Zusammenarbeit mit übergeordneten Behörden. So, wie Sie sich seinerzeit mit Nachdruck, und letztlich auch mit Erfolg, für den Lückenschluss der A1 in der Eifel eingesetzt haben, um den Autoverkehr aus dem ländlichen Raum herauszunehmen, so vehement setze ich mich dafür ein, einen überdimensionierten und in der Form nicht benötigten und zudem noch oberirdisch geplanten Autobahnausbau mitten im Stadtgebiet zu verhindern. Jede Region hat andere Bedürfnisse. Ziel sollte es aber sein, gute und gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land zu erreichen.

Seitens der Stadt Leverkusen wird mit Blick auf die Sanierung der Autobahnabschnitte und ggf. deren Erweiterung eine Tunnellösung gefordert, die technisch abbildbar ist und zahlreiche Entlastungen mit sich bringt. Insbesondere geht es um die dauerhaften sozioökonomischen und ökologischen Auswirkungen eines umfassenden Autobahnausbaus in Hochlage, um nachhaltige Schäden für die Gesundheit der Anwohnenden sowie für das Klima und die Umwelt. Mit einem Tunnel könnten Lärm- und Schadstoffemissionen reduziert werden. Und zudem könnte ein weiterer massiver Flächenfraß verhindert werden. Wertvolle Flächen, wie das Naturschutzgebiet Dhünnau, die für die Erhaltung von Naturräumen und die Biodiversität von entscheidender Bedeutung sind, blieben erhalten. Zusätzlich könnten bislang oberirdisch genutzte Verkehrsflächen renaturiert und begrünt werden und somit die Aufenthalts- und Lebensqualität in unserer Stadt deutlich erhöhen.

Für diese vorteilhafte Tunnel-Variante hat sich auch die NRW-Landesregierung mit Ihrem Parteikollegen, Herrn Ministerpräsidenten Wüst, ausgesprochen. Und auch das Bundesverkehrsministerium hat in zurückliegenden Gesprächen deutlich gemacht, dass es einen Autobahnausbau in Tieflage grundsätzlich unterstützt, solange die „Wirtschaftlichkeitslücke“ zwischen Ausbau in Hoch- und Tieflage geschlossen wird. Ein solches Kostenvolumen kann von der Stadt Leverkusen allein nicht getragen werden und sollte im Rahmen einer Baumaßnahme des Bundes einer Kommune auch nicht aufgebürdet werden.

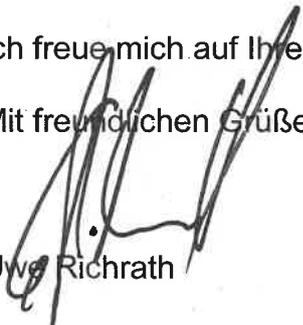
Es besteht somit Konsens hinsichtlich der Ausbauvariante in Tieflage, die bislang einzig und allein aus Finanzierungsgründen nicht weiterverfolgt werden sollte. Der Aspekt der „Wirtschaftlichkeit“ darf sich aus unserer Sicht nicht auf die reinen Baukosten beziehen, sondern muss die langfristigen und tiefgreifenden Auswirkungen betrachten. Mit Blick auf die Gesundheit der Menschen, die Lebensqualität unserer Stadt, die ökologische Bilanz und die Folgen für das Klima darf nicht an der falschen Stelle gespart werden.

Dank des im Koalitionsvertrag vereinbarten Sondervermögens für Infrastruktur und Klimaneutralität in Höhe von 500 Milliarden Euro wurde bewusst ein Weg eröffnet, der eine zukunftsfähige und klimaschonende sowie gleichermaßen leistungsstarke Verkehrspolitik möglich macht. Wir haben jetzt die Chance und die Aufgabe, dieses Geld auch mit Blick auf die kommenden Generationen verantwortungsbewusst einzusetzen. Eine lebenswerte Stadt Leverkusen ist mehr wert in einer wachsenden und wirtschaftlich starken Region als eine Stadt, die aufgrund falscher Priorisierung und zu kurz gedachter Entscheidungen durch einen überdimensionierten überirdischen Ausbau der Autobahn deutlich an Lebensqualität und damit an Standortattraktivität verlieren wird.

Gerne möchte ich Sie zu einem Vororttermin hier nach Leverkusen einladen, um Ihnen unsere Stadt vorzustellen und die aktuelle Situation der Autobahnen zu präsentieren.

Ich freue mich auf Ihre Antwort und verbleibe bis dahin

Mit freundlichen Grüßen



Uwe Richrath